

# Verein „Väter ohne Rechte“: „Allen Kindern beide Eltern“

**Wenn sich zwei Eltern streiten, freut sich niemand. Am wenigsten das Kind. Der Kontakt zu beiden Eltern ist sehr wichtig für Kinder.**

**S**imon (Name von der Redaktion geändert) kann es kaum erwarten. Er hat seinen Teddybären und das Buch mit den Gute-Nacht-Geschichten in den Rucksack gepackt. Heute darf er zum ersten Mal bei seinem Papa übernachten. Er versteht nicht, weshalb das so lange gedauert hat und warum das alles so kompliziert ist. Er hat seine Mama lieb und er hat seinen Papa lieb und er will mit beiden Zeit verbringen. Er weiß nicht, dass sein Vater über zwei Jahre vor Gericht um gemeinsame Obsorge und um ein Kontaktrecht kämpfen musste – um die Erlaubnis, dass Simon Zeit bei seinem Papa verbringen darf – ganz einfach, weil seine Mutter das nicht wollte.

Wenn sich in Österreich Paare trennen, dann leben in aller Regel die Kinder nach der Trennung ausschließlich bei einem Elternteil – in über 90 Prozent der Fälle ist das die Mutter – und der andere Elternteil leistet Geldunterhalt und darf die gemeinsamen Kinder meist nur noch zwei Mal im Monat als „Besucher“ erleben. Doch wenn sich die Eltern streiten, dann werden allzuoft die Kinder als Waffe im Trennungskrieg missbraucht, Kontaktrechte vereitelt, das Recht von Kindern auf beide Eltern unterlaufen und viel zu oft schauen Jugendfürsorge und Familiengerichte tatenlos zu.

Hunderte Studien belegen, dass es für die Entwicklung von Kindern wichtig ist, möglichst ausgewogen Kontakt zu beiden Eltern zu haben. In immer mehr Ländern wird dem auch familienrechtlich Rechnung getragen. Man versucht Modelle zu forcieren, bei denen sich die Eltern die Betreuung der gemeinsamen Kinder teilen. Die



Ansicht, dass Kinder „zur Mutter gehören“ und der Vater als „Ernährer der Familie“ lediglich für das Bezahlen der Rechnungen zuständig ist, ist längst überholt. Nur das Österreichische Familienrecht hat sich diesem gesellschaftlichen Wandel noch nicht angepasst. Deshalb setzt sich der Verein „Väter ohne Rechte“ seit über 14 Jahren für das Recht von Kindern auf beide Eltern nach Trennung ein. Wobei sich der Verein keinesfalls als reiner Väterverein versteht. Väter ohne Rechte ist eine Kinderrechts-NGO, bei der auch Müttern geholfen wird, die um ihr Kontaktrecht kämpfen müssen. Laut Obmann Prof. Martin Stiglmayr wenden sich auch viele Großeltern an den Verein, die ihre Enkelkinder vermissen oder es sind die neuen Lebensgefährtinnen, die die Initia-

tive ergreifen.

Würde man die bestehenden Gesetze konsequent umsetzen, so Stiglmayr, wären sie ja gar nicht so schlecht. Tatsache ist aber, dass es grobe Missstände in der gelebten Judikatur gibt. Beginnend bei der Verfahrensdauer – Obsorgeverfahren können sich teilweise über Jahre hinziehen. Man muss kein Psychologe sein, um zu wissen, was es im Leben eines zweijährigen Kindes bedeutet, den eigenen Vater zwei Jahre nicht sehen zu dürfen, weil es keinen Kontaktrechtsbeschluss gibt. Und wenn eine Mutter einen solchen Beschluss ignoriert und das Kontaktrecht unterläuft, so Stiglmayr, hat das in Österreich kaum Konsequenzen. Ein Vater hat zwar einen Beschluss in Händen, in der Praxis aber kann er

mit diesem oft wenig anfangen, weil Jugendfürsorge und Gerichte kein Interesse zeigen, ein solches Kontaktrecht durchzusetzen. Im bestehenden Familienrecht gibt es leider keinerlei Anreiz für Eltern, sich zum Wohl der gemeinsamen Kinder zu einigen.

Was es bräuchte, wäre eine komplette Neuausrichtung des Familienrechts mit dem Recht des Kindes auf beide Eltern im Mittelpunkt. Je nach den bestehenden Rahmenbedingungen sollten sich beide Eltern die Betreuung der gemeinsamen Kinder einvernehmlich teilen. Jedenfalls soll es nicht mehr möglich sein, dass ein Elternteil den anderen grundlos völlig von der Betreuung der gemeinsamen Kinder ausschließt. Wenn sich Eltern nicht einigen können, soll ihnen verstärkt – zum Beispiel auf dem Weg der Mediation – geholfen werden, bevor sie vor Gericht ziehen.

Immerhin, meint Stiglmayr, ist vor wenigen Tagen eine der ältesten Forderungen des Vereines „Väter ohne Rechte“ zur Gleichberechtigung von Eltern im Parlament umgesetzt worden: Der Mutter-Kind-Pass wird ab sofort „Eltern-Kind-Pass“ heißen.



#### **Kontakt & Information:**

Verein Väter ohne Rechte  
Traunfelsgasse 1  
1200 Wien  
office@vaeter-ohne-rechte.at  
[www.vaeter-ohne-rechte.at](http://www.vaeter-ohne-rechte.at)